

1. Heute vor 30 Jahren
2. Audi amice me!
3. Lage der Freien ist dramatisch
4. Neues Hilfsprogramm des Bundes
5. Noch eine Freienumfrage
6. Als ich so alt war wie du...

1. Heute vor 30 Jahren

So beginnen Eltern häufig Sätze, mit denen sie ihrem Nachwuchs zum Geburtstag gratulieren, während dieser peinlich berührt die Augen verdreht und hofft, dass dieser Moment der Rührseligkeit bald vorbei ist. Egal, da muss er durch, der Nachwuchs:

Heute vor 30 Jahren haben mutige Journalistinnen und Journalisten voller Aufbruchstimmung unseren DJV Thüringen gegründet und ihm seine Satzung gegeben! So zumindest weist es der Vereinsregisterauszug unseres Landesverbandes aus.

Die Beteiligten erinnern sich bestimmt noch daran, als wäre es gestern gewesen – wie das so ist, bei Eltern. Und auch wenn die Geburtstagsparty wegen der Corona-Pandemie verschoben werden musste, ist heute der Tag, an dem ruhig ein bisschen gefeiert werden darf.



Bild von [Cucu Petronela](#) auf [Pixabay](#)

2. Audi amice me!

In den sozialen Netzwerken haben wir ja bereits darauf hingewiesen – dennoch soll es auf diesem Weg noch einmal geschehen: Der DJV Thüringen hat seit einigen Wochen einen Podcast! Dort wollen wir in unregelmäßigen Abständen über Dinge reden, die unseren Landesverband betreffen, die seine Mitglieder bewegen und mit denen wir als Vorstand und Geschäftsstelle uns so beschäftigen. Zwei Folgen gibt es bereits – eine weitere kommt noch in dieser Woche hinzu.

Vor allem möchten wir heute aber dazu aufrufen, uns Themenvorschläge zu machen! Was interessiert unsere Mitgliedschaft, was wolltet ihr / was wolltet Sie schon immer mal von uns wissen oder was schon immer mal loswerden? Denn natürlich sind wir nicht nur auf der Suche nach Themen, sondern auch nach GesprächspartnerInnen!

Unseren Podcast findet man auf vielen gängigen Plattformen, so bei [Anchor.fm](#), bei [Spotify](#), bei [Google Podcasts](#), [Breaker](#), [Overcast.fm](#), [Pocket Casts](#) oder [Radio public](#).

Stay tuned!



Grafik von Mariana Friedrich

3. Lage der Freien ist dramatisch

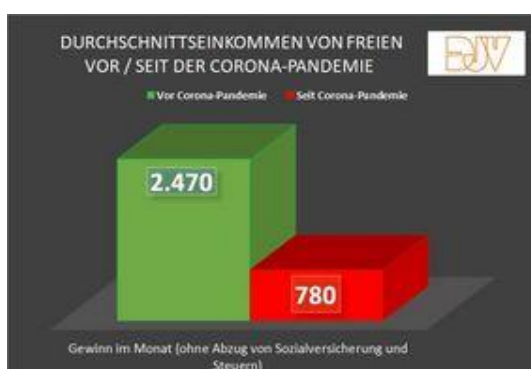
Vor nicht allzu langer Zeit hat der DJV eine großangelegte Umfrage unter freien Journalistinnen und Journalisten durchgeführt. Nun sind die Ergebnisse da – und sie sind ohne Übertreibung dramatisch zu nennen.

Lag der durchschnittliche Monatsgewinn vor der Corona-Krise noch bei 2.470 Euro, so ist er mit den durch die Pandemie bedingten Beschränkungen auf lediglich 780 Euro im Monat abgestürzt. Und dieser Zahl wohnt eine weitere Hiobsbotschaft inne: 50 Prozent der befragten Freien schreiben sogar Verluste.

FotojournalistInnen sind dabei besonders hart getroffen. Schon in „normalen“ Zeiten lag ihr Gewinn nach den Daten in der Umfrage mit 2.260 Euro deutlich unter dem allgemeinen Durchschnitt. Mit der Corona-Krise sank er auf lediglich 560 Euro. Bei diesen Werten ist es wenig verwunderlich, dass über die Hälfte der Befragten die Soforthilfe als unzureichend einstuft, da diese lediglich die Betriebskosten abdeckt.

Ein Grund für die Rückgänge bei den Honoraren sind – neben fehlender Aufträge – Betreuungsprobleme. 32 Prozent der Frauen und 25 Prozent der Männer arbeiten nach eigenen Angaben weniger, weil sie ihre Kinder betreuen müssen, 12 Prozent der Freien wegen der Betreuung anderer Personen.

Diese und weitere Ergebnisse der Freien-Umfrage des DJV finden Sie auch auf unserer Webseite ([HIER](#)).



4. Neues Hilfsprogramm des Bundes

Die sogenannte „Soforthilfe II“ ist von der Bundesregierung bereits beschlossen worden. Über Details dieses zweiten Rettungspakets wollen Bundestag und Bundesrat im Laufe des Monats entscheiden.

Wie bereits im letzten Newsletter ausgeführt, sind nur solche Unternehmen antragsberechtigt, deren Umsätze aufgrund der Corona-Pandemie im April und Mai 2020 um mindestens 60 Prozent gegenüber den Vorjahresmonaten gesunken sind. Zudem müssen die Umsatzrückgänge in den Monaten Juni bis August 2020 um mindestens 50 Prozent fortauern.

Erstattungsfähig sind 50 bis 80 Prozent der „fixen Betriebskosten“, wobei im Moment noch nicht ganz klar ist, was genau darunter zu verstehen ist. Vermutlich aber sollen durch diesen Begriff Neuinvestitionen weitgehend ausgeschlossen werden. Die geltend gemachten Betriebskosten müssen von einem Wirtschaftsprüfer oder Steuerberater bestätigt werden.

Der DJV kritisiert an diesem Paket die Zugangsvoraussetzungen. Nicht wenige Selbstständige hatten im April und Mai durchaus noch Einkünfte zu verzeichnen, nämlich aus Projekten, die vor der Krise beendet worden waren. Insofern dürfte es schwerfallen, Umsatzrückgänge um mindestens 60 Prozent vorzuweisen. Dennoch sind sie aktuell genauso von fehlenden Aufträgen und damit Einkünften betroffen, weil seit Mitte März eben deutlich weniger oder gar keine Aufträge mehr hereinkommen.

Darüber hinaus hat der Deutsche Journalisten-Verband in einem Schreiben an den Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier einen verständlichen und einfachen Zugang zu Soforthilfen für Selbstständige gefordert. Grund dafür sind Beschwerden von freien JournalistInnen über Unklarheiten im Hinblick auf die Möglichkeiten zur Mittelverwendung. Die für die Soforthilfe zuständigen Stellen liefern demnach Informationen, die für die Beantwortung der wichtigsten Fragen von Freien ungeeignet sind. Dies müsse sich schnellstens ändern, so der DJV-Bundesvorsitzende Frank Überall. Es könne nicht sein, dass sich Journalistinnen und Journalisten Rückforderungsverfahren und sogar strafrechtlicher Verfolgung aussetzen, nur weil sie versuchen, ihren Betrieb weiter zu finanzieren.

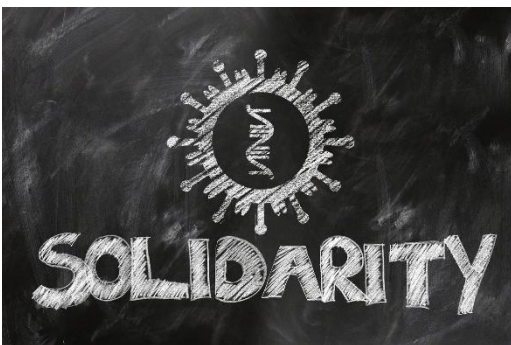


Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

5. Noch eine Freiumfrage

Das Institut für Freie Berufe (IFB) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg erstellt in diesem Jahr eine Studie über die Lage der Freien Berufe in Thüringen. Auftraggeber ist der Landesverband der Freien Berufe Thüringen.

Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Fachkräftesicherung in den Freien Berufen. Die Fragen beziehen sich demnach unter anderem auf Ihren Mitarbeiterbedarf sowie auf etwaige Probleme bei der Stellenbesetzung. Die Beantwortung der Fragen soll etwa 10 Minuten beanspruchen und vollständig anonym erfolgen.

Zur Umfrage, die bis zum 5. Juli geöffnet ist, geht es [HIER](#).

6. Als ich so alt war wie du...

...ist so ziemlich der schlechteste Anfang für die Begründung des eigenen Standpunkts gegenüber seinen Kindern. Und wenn es um die Frage „Smartphone – Ja oder nein?“ geht, ist diese Einleitung doppelt ungeeignet.

Wie man es vielleicht „smarter“ angeht will die Thüringer Landesmedienanstalt in einem neuen Format aufzeigen: Ende des Monats startet die TLM Online-Elternabende zu Fragen der Medienerziehung. In der ersten Reihe beschäftigt sich die Kommunikationswissenschaftlerin und Medienpädagogin Dr. Iren Schulz mit den Herausforderungen im Umgang mit dem Smartphone bei 5. Klässlern.

Weitere Informationen, die Termine und die Links zur Anmeldung finden Sie [HIER](#).

